



Über BEMD

Der **BEMD** ist der Bundesverband der Energiemarktdienstleister e. V. Er bezieht Position gegenüber Gremien, Verbänden und dem Gesetzgeber zu laufenden Entscheidungsverfahren und stellt eine entsprechende Informationsplattform zur Verfügung. Ob es um Qualitätsstandards, Prozessabläufe oder gesetzlich verordnete Pflichten geht, der **BEMD** engagiert sich in einem internen und externen Markt, in dem Energiemarktdienstleister und Energieversorgungsunternehmen gemeinsam Erfolge erzielen können. Der **BEMD** fördert und fordert Energiemarktdienstleister. Darüber hinaus kann der **BEMD** mit der unter seinem Dach gebündelten Fachkompetenz interessierte Marktteilnehmer unabhängig und objektiv informieren.

In dieser Ausgabe:

Aktuelles aus dem BEMD

- [Zentrale Ergebnisse der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.11.2013 in Berlin](#)
- [Networking-Abend – direkt gegenüber dem Reichstag!](#)
- [BEMD-Forum "Energiemarktdienstleister 2.0: Produkte, Wettbewerb und Strategien"](#)
- [Der BEMD begrüßt die items GmbH als neues Mitglied sowie Hr. Dr. Waltemath und Hr. Dr. Baubkus als neue persönliche Mitglieder](#)
- [BEMD-Mitglieder auf der E-World 2014](#)
- [Fünfte Sondersitzung der AG Intelligente Zähler zur Kosten-Nutzen-Analyse Smart Meter](#)

Markt

- [News](#)
 - [Care-Energy der Energiedienstleister setzt sich durch](#)
 - [PipesBox: Startup will verschiedene Smart-Home-Standards einfach vernetzen](#)
 - [Call Center Dienstleister Site1 eröffnet neues Service-](#)

Aktuelles aus dem BEMD

Zentrale Ergebnisse der 12. Ordentlichen Mitgliederversammlung am 28.11.2013 in Berlin

Am 28. November 2013 fand im Umfeld der VKU-Verbandstagung (26.-28.11.2013) im Hotel Maritim in Berlin die 12. Ordentliche Mitgliederversammlung des **BEMD** statt.

Im Vorfeld stellte der Geschäftsführer Dirk Briese im Rahmen der Auftaktveranstaltung den **BEMD** kurz vor. Danach präsentierten sich die interessierten Unternehmen **items GmbH** – vertreten durch den Geschäftsführer Herrn Hemker – sowie die **VOLTARIS GmbH** – vertreten durch den Geschäftsführer Herr Vortanz.

In der Mitgliederversammlung berichtete der **BEMD**-Geschäftsführer über durchgeführte und geplante Aktivitäten des Verbandes. Gemeinsam mit den Mitgliedern wurden weitere thematische Schwerpunkte für das Jahr 2014 diskutiert und vereinbart.

Anschließend erfolgte die Neuwahl des Vorstands. Herr Johannes Brüssermann stellte sich nach einer vierjährigen Amtszeit als Vorstandsvorsitzender nicht mehr zur Wahl. An seiner Stelle wurde Herr Klemens Gutmann, Geschäftsführer der regiocom GmbH vorgeschlagen und von der Mitgliederversammlung einstimmig gewählt. Als stellvertretender Vorstandsvorsitzender wurde Herr Timo Dell, SAP Deutschland AG & Co. KG, im Amt bestätigt und auch Herr Joachim Pyras, numetris AG, wurde für die nächsten zwei Jahre als Schatzmeister wiedergewählt. Die Präsentation der Mitgliederversammlung steht im internen Bereich der **BEMD**-Website zum Download bereit.

Die 13. Ordentliche Mitgliederversammlung des **BEMD** wird voraussichtlich im November/Dezember 2014 stattfinden.

Networking-Abend – direkt gegenüber dem Reichstag!

Im Anschluss an die Mitgliederversammlung fand – an einem herausragenden Ort – ein Networking-Abend statt, auf dem sich die Teilnehmer in informellem Rahmen über aktuelle energiewirtschaftliche Marktgeschehnisse, aber auch weitere aktuelle Themen, unterhalten haben. Der **BEMD** war mit Vorstand und Geschäftsstelle vertreten und reichte in geschlossener Gesellschaft mit Blick auf den beleuchteten Reichstag und das Bundeskanzleramt Getränke und ein Buffet von kaltem und warmen Fingerfood. Die Gespräche, auch mit Interessenten und potenziellen neuen Mitgliedern, waren aufschlussreich und interessant.

BEMD-Forum "Energiemarktdienstleister 2.0: Produkte, Wettbewerb und Strategien"

Am darauffolgenden Tag (29.11.2013) wurde das **BEMD**-Forum "Energiemarktdienstleister 2.0: Produkte, Wettbewerb und Strategien" durchgeführt.

Die Mitglieder des Bundesverbands der Energiemarktdienstleister **BEMD** e.V. und

[Center in Magdeburg](#)

- [eQ-3 AG: Deutsche Telekom startet Vertrieb von HomeMatic-Produkten in ausgewählten Telekom-Shops](#)
- [Yetu – acht Millionen Dollar für das Zuhause-Betriebssystem](#)
- [Mobile Haussteuerung mit RWE SmartHome: Flexibler Baukasten zum Nachrüsten](#)
- [EnBW und Partner führen Smart Meter ein](#)
- [Bundesregierung: Keine Smart-Meter-Umlage geplant](#)
- [Smart genug für den Massenmarkt?](#)
- [News der Mitglieder](#)
 - [CGI](#)
 - [adesso AG](#)
- [Aktuelle Marktstudien](#)
 - [Integration dezentraler Anlagen in die allgemeine Stromversorgung](#)
 - [Studie zum Web 3.0: Der richtige Umgang mit Big Data ist entscheidend](#)
- [Veranstaltungen](#)

die weiteren Teilnehmer des **BEMD**-Forums "Energiemarktdienstleister 2.0: Produkte, Wettbewerb und Strategien" am 29.11.2013 in Berlin diskutierten über aktuelle Entwicklungen und eine "Blaupause" für den Energiemarktdienstleister der Zukunft ("EMDL 2.0"), insbesondere auch im Zusammenhang mit Smart Metering/KNA.

Im Rahmen einer – durch die DMS GmbH und regiocom GmbH gesponserten – **BEMD**-Kurzbefragung wurden Energieversorger und Dienstleister um eine Einschätzung zu Produkten, Dienstleistungen sowie Wettbewerb und Strategien von Energiemarktdienstleistern befragt. Hierbei zeigen sich insbesondere in Bezug auf die zukünftige Wettbewerbsentwicklung Unterschiede in den Befragungsgruppen: Während die Energiemarktdienstleister überwiegend mit einer steigenden Anbieterzahl rechnen, erwarten die Energieversorger überwiegend eine sinkende Anzahl der Energiemarktdienstleister. Wichtige Anforderungen der Energieversorger an (potenzielle) Energiemarktdienstleister sind ein gutes Preis-Leistungs-Verhältnis, die Kosteneffizienz sowie die Flexibilität der Dienstleister und die hohe Qualität. Die Ergebnisse der **BEMD**-Kurzbefragung verdeutlichen, dass die befragten Energieversorger und Energiemarktdienstleister derzeit vor allem den vorherrschenden Kostendruck wahrnehmen und die Unsicherheit hinsichtlich der Entwicklung der gesetzlichen Rahmenbedingungen. Insgesamt ist es wichtig, dass die Leistungen im Markt nachgefragt werden und zu einem guten Preis-Leistungs-Verhältnis angeboten werden. Zudem besteht die Möglichkeit für Energiemarktdienstleister, die Kundenbeziehung durch das kostengünstige Angebot von Zusatzleistungen zu festigen und in der Folge das Image und die Bekanntheit im Markt zu stärken und somit neue Kunden zu gewinnen. Bereiche der Energiemarktdienstleistungen, die zukünftig an Bedeutung gewinnen werden, bestehen vor allem auf den Gebieten des Energiedatenmanagement, der Abrechnung sowie der Beratung.

Nach der Präsentation der Ergebnisse der Kurzstudie (Broschüren sind ab sofort in der Geschäftsstelle erhältlich) durch Herrn Briese erfolgte eine Podiumsdiskussion mit dem CDU-Politiker Herr Dr. Paul. Hierbei wurden insbesondere aktuelle politische Fragen in Bezug auf die Regelungen zum Thema Energie in der Koalitionsvereinbarung und hierbei insbesondere zum Smart-Metering-Einsatz diskutiert. Anschließend wurden mögliche Produkte und Dienstleistungen der Energiemarktdienstleister im Rahmen von weiteren Podiumsdiskussionen aufgezeigt sowie die Anforderungen der Energieversorger besprochen. Ein ausführlicher Bericht inkl. Feedback der Teilnehmer erfolgt in der nächsten Ausgabe dieses Newsletters.

Der BEMD begrüßt die items GmbH als neues Mitglied sowie Hr. Dr. Waltemath und Hr. Dr. Baubkus als neue persönliche Mitglieder

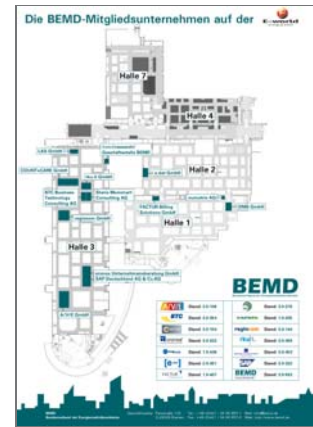
Der **BEMD** freut sich, in seinen Reihen ein neues Mitgliedsunternehmen begrüßen zu dürfen: Die items GmbH stärkt ab sofort die Basis des Verbands. Darüber hinaus konnten Hr. Dr. Waltemath und Hr. Dr. Baubkus als neue persönliche Mitglieder für den **BEMD** gewonnen werden.

BEMD-Mitglieder auf der E-World 2014

Vom 11. bis zum 13. Februar 2014 findet die E-world energy & water in Essen statt. Ansprechpartner der **BEMD**-Geschäftsstelle finden Sie in Halle 3.0, Stand 563 (trend:research GmbH). Hier können sich Mitglieder sowie potenzielle Mitglieder über aktuelle Themen austauschen und Networking betreiben. Darüber hinaus können die Ergebnisse der aktuell geplanten Kurzbefragung zum Thema "IT-Trends: Big Data, mobile Lösungen, Datenschutz" diskutiert werden. Es besteht noch die Möglichkeit, diese Kurzbefragung durch Sponsoring zu unterstützen. Bei Interesse sowie weitergehenden Fragen und Anmerkungen melden Sie sich bitte bei der [Geschäftsstelle](#).

Unsere Mitgliedsunternehmen

- A/V/E GmbH
- BTC Business Technology Consulting AG
- COUNT+CARE GmbH
- cronos unternehmensberatung GmbH
- DMS GmbH
- e.dat GmbH
- FACTUR Billing Solutions GmbH
- LAS GmbH
- numeris AG
- regiocom GmbH
- rku.it GmbH
- Steria Mummert Consulting AG



präsentieren sich an eigenen Ständen. Eine Übersicht finden Sie auf www.bemd.de.

Fünfte Sondersitzung der AG Intelligente Zähler zur Kosten-Nutzen-Analyse Smart Meter

Am 28. November 2013 fand im BMWi die fünfte Sondersitzung der AG Intelligente Zähler und Netze anlässlich der Kosten-Nutzen-Analyse Smart Meter statt. Der **BEMD** wurde dabei durch Herrn Bonin, Herrn Briese und Herrn Landgraf vertreten. In der Sitzung wurden noch offene Fragen und Punkte, insbesondere in Bezug auf die Finanzierung geklärt. Hierbei hatten verschiedene Verbände die Möglichkeit einer Stellungnahme, welche bspw. vom bdew, bne, BVVZ, VKU wahrgenommen wurde. Die Vertreter des **BEMD** mussten die Sondersitzung – aufgrund der Teilnahme an der Ordentlichen Mitgliederversammlung des **BEMD** – leider vor Ende der Veranstaltung verlassen.

[> [nach oben](#)]

Markt

News

➤ Care-Energy der Energiedienstleister setzt sich durch

09.12.2013 | presseportal.de

Am Freitag 06.12.2013, erzielte Care-Energy eine sehr interessante E-Mail der Bundesnetzagentur.

Die Bundesnetzagentur eröffnete im Jahr 2012 Ordnungswidrigkeitsverfahren wegen des Verdachts des Verstoßes gegen § 5 EnWG gegen mk-group Holding GmbH, mk-energy Ihr Energieversorger GmbH & Co.KG und gegen mk-grid Ihr Netzbetrieb GmbH & Co.KG.

Hintergrund der Verfahren war, dass die Bundesnetzagentur den Standpunkt vertrat, dass von den Unternehmen Tätigkeiten verrichtet werden, welche Meldungen gemäß § 5 EnWG erforderlich machen. Dem war jedoch nicht so, denn rund 15 Urteile verschiedener Landgerichte und Oberlandesgerichte beschlossen, dass mk-energy als Elektrizitätsversorgungsunternehmen keinen Letztverbraucher beliefere aber auch kein Letztverbraucher wäre und dieser Meinung schloß sich die Bundesnetzagentur offensichtlich an, denn alle Verfahren wurden schon am 12.04.2013 förmlich eingestellt.

Somit dürfte auch klar und unumstößlich festgestellt worden sein, dass

mk-energy Ihr Energieversorger GmbH & Co.KG als

Elektrizitätsversorgungsunternehmen zu keinem Zeitpunkt Haushaltskunden bzw. Letztverbraucher beliefert hat.

Damit sind auch die letzten Urteile des Landgericht Hamburg gegen mk-energy Ihr Energieversorger GmbH & Co.KG, wo diese zur Zahlung der EEG-Umlage an

die Übertragungsnetzbetriebe Amprion, 50Hertz und Tennet verpflichtet wurde, vollkommen ausgehebelt, da eben kein Letztverbraucher durch mk-energy Ihr Energieversorger GmbH & Co.KG versorgt wurde.

Ein interessanter Aspekt dabei ist, weshalb wurde durch die Rechtsanwaltskanzlei HÖCH & KOLLEGEN RECHTSANWÄLTE in Heilbronn überhaupt geklagt, speziell vor dem Hintergrund, dass genau diese Kanzlei auch in einer Vielzahl von Fällen die Urteile aus dem Jahr 2012 für diverse Netzbetreiber erklagte in welchen festgestellt wurde, dass mk-energy Ihr Energieversorger GmbH & Co.KG keine Letztverbraucher beliefere und wusste die Kanzlei HÖCH & KOLLEGEN RECHTSANWÄLTE von der Einstellung dieser Verfahren durch die Bundesnetzagentur?

Ein scheinbar sehr bedenklicher Vorgang, mit wohl nur einem Ziel: Care-Energy aus dem Markt zu drängen

Martin Richard Kristek der Eigentümer und Geschäftsführer des Energiedienstleisters Care-Energy gibt sich dazu ungewöhnlich zurückhaltend: "Hier ist die lückenlose Aufklärung dieser Sachverhalte gefragt, zum Wohle meines Unternehmens, zum Wohle aller Unternehmen, zum Schutze unserer Kunden und vor allem zu Schutz unserer Grundrechte auf Rechtssicherheit".

➤ **PipesBox: Startup will verschiedene Smart-Home-Standards einfach vernetzen**

09.12.2013 | *telecom-handel.de*

Das Tech-Startup PipesBox aus Warnemünde will künftig die unterschiedlichsten Standards im Smart Home über eine Web-Applikation miteinander kompatibel machen.

Welche Studie der vergangenen Monate man auch heranzieht – sie sind sich alle über den Hauptgrund einig, der den Smart-Home-Markt in seiner Entwicklung derzeit am meisten behindert: die vielen einzelnen Standards.

Während Projekte wie Qivicon als Antwort einen einheitlichen Standard etablieren wollen, versucht das Startup PipesBox aus Warnemünde, die bestehenden Systeme miteinander zu vernetzen. Als Basis dient eine hierfür entwickelte Web-Applikation, die dem Benutzer eine weitgehend freie Zusammenstellung eigener Szenarien im Smart Home erlauben soll.

CEO Jan Krog nennt ein Anwendungsbeispiel: "Ich verknüpfe einen Z-Wave Bewegungsmelder mit Phillips Hue LED-Lichtern und einer D-Link Kamera zu einer 'Pipe', sodass bei einer erkannten Bewegung das Licht angeschaltet und ein Bild geschossen wird. Dieses lässt sich dann noch automatisch per E-Mail verschicken oder in der Dropbox speichern."

Diese Pipes – oder auch Szenarien – kann der Anwender zum einen selbst über die App via Drag & Drop erstellen. Zum anderen können Pipes aus dem Web geladen werden, die andere User erstellt haben. Derzeit befindet sich das Projekt noch in der Crowdfunding-Phase, Informationen hierzu gibt es unter <http://www.startnext.de/pipesbox>.

➤ **Call Center Dienstleister Sitel eröffnet neues Service-Center in Magdeburg**

09.12.2013 | *presseportal.de*

Der Call Center-Dienstleister Sitel eröffnet im Januar 2014 in Magdeburg eine neue Niederlassung. Am Standort wird das Unternehmen mit Bestandskunden sowie mit Neukunden wachsen, deren Kundenkontakte zukünftig von dort aus abgewickelt werden. Mit der Eröffnung der achten Niederlassung in Deutschland setzt Sitel nun auch 2013/14 seinen Wachstumskurs fort.

Für das Unternehmen ist Magdeburg bereits der vierte Standort in Sachsen-Anhalt. Der internationale Call Center-Dienstleister betreibt bereits Niederlassungen in Dessau und Wittenberg und hat in den letzten Jahren positive Erfahrungen in der Region gesammelt. Die Entscheidung für Sachsen-Anhalt fiel aus diesem Grund leicht.

Christian Steinebach, Geschäftsführer Deutschland, Osteuropa & Niederlande bei Sitel, bestätigt: "Die Mitarbeiter-Rekrutierung an den bereits etablierten Standorten in Sachsen-Anhalt verlief äußerst positiv. Des Weiteren verzeichnen

wir eine geringe Fluktuation und hohe Mitarbeiterloyalität an diesen Standorten. Durch die hervorragende Kooperation mit Politik und Wirtschaft haben wir das Gefühl, in Sachsen-Anhalt gut aufgehoben zu sein. Wir denken, dass dies perfekte Voraussetzungen für einen Call Center-Standort in Magdeburg sind. Darum ergreifen wir jetzt die Möglichkeit, unsere Erfolgsgeschichte dort fortzuschreiben." Ingo Liendgens, Geschäftsführer Personal bei Sitel, ergänzt: "Ab sofort können sich Interessenten bei Sitel für qualifizierte Arbeitsplätze im Servicebereich bewerben. Die Dienstleistung ist stark personenbezogen und die Mitarbeiter erfahren bei uns die entsprechende Wertschätzung."

"Wir freuen uns sehr, dass Sitel in einen weiteren Standort in Sachsen-Anhalt investiert und mit seinem Kundenservice-Angebot zusätzliche Arbeitsplätze in der Region schafft." bestätigt auch Dr. Reiner Haseloff, Ministerpräsident des Landes Sachsen-Anhalt. [...]

➤ **eQ-3 AG: Deutsche Telekom startet Vertrieb von HomeMatic-Produkten in ausgewählten Telekom-Shops**

06.12.2013 | nordic-market.de

Im Zuge ihrer Partnerschaft in der Smart Home-Allianz QIVICON vertiefen die eQ-3 AG und die Deutsche Telekom ihre Zusammenarbeit. Ab sofort sind HomeMatic-Produkte von eQ-3 im Smart Home-Starterkit der Telekom deutschlandweit in den ersten ausgewählten Telekom-Shops erhältlich. Das „Smart Home Starterpaket“ umfasst vier HomeMatic-Produkte sowie die QIVICON Home Base. Die Geräte lassen sich komfortabel per Smartphone App steuern und ermöglichen einen einfachen Einstieg in die Welt des Smart Home. Im Rahmen der Herstellerallianz QIVICON hat sich auch die Telekom für die HomeMatic-Komponenten von eQ-3 entschieden. Da das HomeMatic-Funkprotokoll von der QIVICON Home Base direkt unterstützt wird, muss kein zusätzlicher USB-Stick erworben werden, um die HomeMatic-Produkte über QIVICON steuern zu können.

Auch der neue HomeMatic-Heizkörperthermostat ist im Starterpaket der Telekom enthalten. Das Gerät reguliert die Raumtemperatur zeitgesteuert, und Heizphasen werden leicht auf individuelle Bedürfnisse angepasst. So lässt sich z. B. die Heizleistung tagsüber bei Abwesenheit herunterregeln. Zu einem individuell festgelegten Zeitpunkt oder per Klick in der App erhöht der Thermostat die Temperatur, sodass am Abend ein angenehm warmes Zuhause auf seine Bewohner wartet. In Kombination mit dem Fensterkontakt wird nicht nur das Öffnen, sondern auch das Schließen des Fensters erkannt. Der Heizkörper wird automatisch herunter- oder hochgeregelt, wodurch unnötiges Heizen während der Lüftungsphasen vermieden wird. Der HomeMatic-Heizkörperthermostat passt auf alle gängigen Heizkörperventile und ist einfach zu montieren – ohne Ablassen von Heizungswasser oder einen Eingriff in das Heizungssystem.

Mit HomeMatic profitiert der Nutzer von einem umfassenden Hausautomationssystem mit dem Fokus auf Komfort, Sicherheit und Energiesparen. Dank der hohen Störsicherheit und Reichweite ist HomeMatic besonders zuverlässig und bietet eine vielfältige, sichere und einfach integrierbare Lösung. Das Starterpaket auf HomeMatic-Basis lässt sich beliebig erweitern. So kann der Anwender ab sofort mit dem Smart Home-Paket der Telekom starten und sein Zuhause mit der Zeit immer „intelligenter“ ausstatten, indem er z. B. eine QIVICON-fähige Waschmaschine oder einen Fernseher integriert.

Das Smart Home Starterpaket ist zu einem Preis von 299,95 Euro über die ausgewählten Telekom Shops oder den Telekom Online Shop erhältlich. Details zum Angebot sind unter www.smarthome.de zusammengestellt.

➤ **Yetu – acht Millionen Dollar für das Zuhause-Betriebssystem**

06.12.2013 | pressebox.de

Mit einem einzigen Gerät will Yetu das energiesparende Smart Home verwirklichen. Das prominente Team hinter dem Startup hat nun zwei

Investoren überzeugt.

Keine Sensoren, sondern Algorithmen und Big-Data-Ansätze.

Das Energiebewusstsein in Deutschland steigt – nicht nur der Kosten wegen. Das will sich das Berliner Startup Yetu (www.yetu.de) zu Nutze machen. Derzeit beobachtet Yetu, wie Techcrunch berichtet, mit einem einzelnen Gerät die Internetverbindung, den Energieverbrauch und die Heizung. So kann alles unbenötigte abgeschaltet werden, wirbt das Unternehmen, Daten zum Energieverbrauch angesehen werden und diesen besser verstehen können. Dazu werden nach eigenen Angaben keine Sensoren benutzt, sondern Algorithmen und Big-Data-Ansätze. Das Ziel: Alle unterschiedlichen Verbrauchsgeräte vom Fernseher über die Waschmaschine bis hin zu bestehenden intelligenten Steuerungen über einen Standard zu verbinden – ein „Betriebssystem für das Zuhause“, wenn man so will. Angefangen bei einem ersten Produkt für Endverbraucher soll das Angebot bald auf das kommerzielle Segment ausgedehnt werden. Das Konzept und die Strategie war Bilfinger Venture Capital und der KfW Bankengruppe nun die recht stattliche Investmentsumme von acht Millionen US-Dollar wert.

Das Yetu-Team blickt auf eine lange Erfahrung zurück. Gründer und CEO Christopher Schläffer ist ehemaliger Chief Product & Innovation Officer und Chief Strategy Officer der Deutschen Telekom. Yetus Chief Operating Officer, Boris Maurer, war zuvor Partner bei McKinsey und beschäftigt sich nach eigenen Angaben seit fast zwei Jahrzehnten mit den Themen ICT und Energie. Beraten wird das Team unter anderem von Aufsichtsratsmitglied Jon von Tetzchner, Gründer und früherer CEO des Browserherstellers Opera.

➤ **Mobile Haussteuerung mit RWE SmartHome: Flexibler Baukasten zum Nachrüsten**

05.12.2013 | gruenderszene.de

Moderne Häuser "denken immer mehr mit", die intelligente Haustechnik wird schon beim Bauen komplett installiert oder zumindest die Möglichkeit einer späteren Nachrüstung vorgesehen. Doch können auch Bestandsimmobilien smarter, komfortabler und sicherer gemacht werden, die nicht entsprechend verdrahtet sind? RWE SmartHome bietet dafür eine Lösung, die das im Handumdrehen möglich macht – auch ohne besondere technische Vorkenntnisse und bei minimalem Zeitaufwand. Der Clou an der Sache: Erstens arbeitet das System mit Funk, so dass keine neuen Kabel verlegt werden müssen. Zweitens kann man vorhandene Beleuchtung, Haushaltsgeräte, Heizkörper und elektrische Rollläden weiter nutzen, da nur Zwischenstecker eingefügt oder Schalter ausgetauscht werden. Zusätzliche Geräte wie Thermostate, Rauch- und Bewegungsmelder oder Tür- und Fenstersensoren sind batteriebetrieben. Und drittens lässt sich RWE SmartHome nicht nur am PC zuhause einrichten und steuern, sondern auch von unterwegs via Internet und mit Hilfe einer Smartphone-App – einfacher geht es kaum.

Herzstück bildet die RWE SmartHome Zentrale, eine kleine Steuereinheit mit Standfuß oder Wandhalterung. Über sie werden alle SmartHome Geräte automatisch vernetzt. Fügt man später weitere Komponenten hinzu, werden diese von der Zentrale sofort erkannt – die smarte Lösung lässt sich so jederzeit auf einfache Weise erweitern. Durch die Vernetzung ergeben sich vielzählige Möglichkeiten, die Haustechnik zu automatisieren. So kann man mit RWE SmartHome nicht nur von unterwegs einzelne Geräte überprüfen oder ein- und ausschalten. Individuell gestaltbare Profile bringen mehr Komfort und Sicherheit in den persönlichen Alltag: Zum Aufstehen öffnen sich langsam die Jalousien, zuvor ausgewählte Leuchten schalten sich ein, das Badezimmer wird warm und der Kaffee wartet schon. Anschließend genügt beim Verlassen des Hauses ein Knopfdruck, und man kann sicher sein, dass alle Geräte und Lampen wieder aus sind. Zur Rückkehr erwartet einen das Zuhause auf Wunsch wieder beleuchtet, schön durchgeheizt und mit stimmungsvoller Musik – zeitgesteuert oder per Smartphone aus der Ferne aktiviert. [...]

➤ **EnBW und Partner führen Smart Meter ein**

04.12.2013 | zfk.de

EnBW und Dr. Neuhaus Telekommunikation kooperieren bei der Einführung

intelligenter Messsysteme.

Der Energiekonzern EnBW und das Industriekommunikationsunternehmen Dr. Neuhaus Telekommunikation GmbH führen ab 2014 gemeinsam 10.000 Messsysteme zum Erfassen, Steuern und Abrechnen des Stromverbrauchs in Baden-Württemberg ein. Anschließende Labor- und Feldtests sollen grundlegende Erkenntnisse über die Leistungsfähigkeit, Einsatzmöglichkeiten sowie die Interoperabilität der Smart-Meter-Lösungen geben. Gleichzeitig wird eine Gateway-Administration aufgebaut. Ab Mitte 2015 wird die Massentauglichkeit von Systemen und Prozessen sowie die Interchangeability getestet. Für das Jahr 2016 ist dann die flächendeckende Implementierung intelligenter Messsysteme vorgesehen.

Im Jahr 2011 wurde der Einbau intelligenter Messgeräte durch die Änderung des Energiewirtschaftsgesetzes (EnWG) für Abnehmer mit einem Jahresverbrauch von über 6000 kWh verpflichtend. Die Verpflichtung tritt in Kraft, sobald Systeme verfügbar sind, welche insbesondere die Anforderungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) erfüllen. Ziel der EnBW ist es nun – sobald verfügbar – über 800 000 Netzkunden mit Smart Meter auszustatten.

➤ **Bundesregierung: Keine Smart-Meter-Umlage geplant**

02. 12. 2013 | epid-online.de

Das BMU hat Medienberichte dementiert, dass die Bundesregierung an einer Umlage für die Einrichtung von Smart-Metern arbeiten würde. Dies hatte der Spiegel berichtet.

BMU und BMWi würden in absehbarer Zeit keine Zwangsumlage für die Installation moderner Stromzähler. Das stellten die beiden Ressorts am Sonntag in Berlin klar, meldete dpa. Der Medienbericht sei "falsch und unverantwortlich", sagte Bundesumweltminister Peter Altmaier (CDU). Der "Spiegel" hatte berichtet, das Konzept einer Arbeitsgruppe im BMWi sehe vor, dass jeder Haushalt pro Jahr pauschal acht Euro für die Nachrüstung mit Smart Metern zahlen solle. Bei Neubauten und Modernisierungen solle die Installation verpflichtend sein, das koste bis zu 72 Euro im Jahr. Insgesamt gehe es um 10,4 Milliarden Euro, die die Bürger bis 2022 aufbringen müssten. Altmaier wies diese Darstellung zurück: "In der Koalitionsvereinbarung gibt es keinerlei Grundlagen für die Einführung einer solchen Zwangsumlage, nicht jetzt und nicht in absehbarer Zeit", sagte er. Auch das BMWi versicherte, es gebe keine Pläne für eine neue Zwangsumlage. Ein Sprecher fügte allerdings hinzu: "Entscheidungen über die flächendeckende Einführung intelligenter Zähler obliegen der neuen Bundesregierung."

Das BMWi verwies auf eine Auftragsstudie, die zu dem Ergebnis gekommen sei, dass vor allem bei Stromkunden mit geringem Jahresverbrauch der Nutzen eines solchen Zählers die Kosten nicht übersteigen würde. Aus Ministeriumskreisen hieß es, in der vergangenen Woche habe lediglich eine AG getagt, die sich seit mehreren Monaten mit dem Thema beschäftige. "Es gibt aber kein neues Konzept, Entscheidungen dazu wurden nicht getroffen, hieß es laut dpa aus dem BMWi.

➤ **Smart genug für den Massenmarkt?**

02. 12. 2013 | innovations-report.de

Deloitte-Report zu Marktperspektiven von Smart-Home-Lösungen zeigt erhebliche Steigerungspotenziale

Der Deloitte-Report "Licht ins Dunkel – Erfolgsfaktoren für das Smart Home" zeigt: Das Smart-Home-Konzept wird sich dann auf breiter Front durchsetzen, wenn auch Verbraucher abseits des Premiumsegmentes zu smarterer Hausvernetzung greifen. Erst dann kann ein Massenmarkt erschlossen werden. Laut Deloitte-Berechnungen wird dieser in Europa bis 2017 auf insgesamt 4,1 Milliarden Euro gestiegen sein – mit den Schwerpunkten Pflege & Gesundheit sowie Home Cloud. Um entsprechende Angebote erfolgreich umsetzen zu können, brauchen die Marktteilnehmer eine dezidierte, übergreifende Smart-Home-Strategie.

Diese muss die Wünsche der Kunden stärker in den Mittelpunkt stellen. Dazu gehören vor allem konkrete Anwendungsszenarien, attraktives Hardware-

Design, transparente Preisgestaltung und eine umfassende Lösungsdifferenzierung.

"Gerade Telekommunikationsunternehmen können im Smart-Home-Wachstumsmarkt mit ihren Kompetenzen und Ressourcen attraktive neue Geschäftsfelder erschließen. Zudem haben sich in den vergangenen Monaten unterschiedliche neue Treiber gezeigt, die die Entwicklung erheblich beschleunigen können", erklärt Dr. Andreas Gentner, Partner und Leiter TMT EMEA bei Deloitte.

Unter Smart Home versteht man die intelligente Vernetzung einzelner Komponenten sowie deren zentrale Steuerung und Überwachung über Endgeräte. Der Mehrwert des Smart-Home-Prinzips liegt dabei im intelligenten Zusammenspiel aller Komponenten – und nicht etwa der Hardware-Ansteuerung. Als wesentliche Bestandteile neben der zentralen Steuerungseinheit werden Smartphones und Tablets als Bedienelemente zunehmend wichtig.

Der Smart-Home-Markt wird in den nächsten vier Jahren um jährlich 20 Prozent wachsen – auf ein Gesamtvolumen von 4,1 Milliarden Euro.

Dazu muss die Smart-Home-Verbreitung über das Premiumsegment hinaus in die Massenmärkte forciert werden. Für diese Entwicklung stehen heute insgesamt vier entscheidende Treiber: die zunehmende digitale Vernetzung, der Wunsch nach Aufwertung des eigenen Zuhauses, die Alterung der Gesellschaft und ein steigendes Umweltbewusstsein. Die Potenziale liegen hauptsächlich in den Marktsegmenten Convenience & Sicherheit, Home Cloud, Pflege & Gesundheit sowie Smart Energy.

Die noch verhaltene Verbreitung von Smart-Home-Installationen in Deutschland liegt vor allem daran, dass sich vielen Verbrauchern der Nutzen noch nicht erschlossen hat. Bisher wurde zu viel Gewicht auf technische Aspekte gelegt – zulasten schlüssiger Nutzungsszenarien, die auf die Verbraucherbedürfnisse der einzelnen Kundensegmente eingehen.

Weitere Schlüsselemente für erfolgreiche Smart-Home-Lösungen sind eine ansprechend gestaltete Hardware, intuitive Bedienlösungen sowie transparente Angebote und Preisgestaltungen. Viele potenzielle Käufer befürchten versteckte Kosten und stellen ihre Kaufentscheidung zurück. Diesem Problem kann sowohl mit nachvollziehbaren Angeboten als auch mit kompetenter Beratung begegnet werden. [...]

[\[> nach oben\]](#)

News der Mitglieder

➤ CGI eröffnet IT-Service Center für mehr Datensicherheit im Herzen Deutschlands

20.11.2013 | CGI

CGI hat heute sein „IT-Service-Center“ in Erfurt feierlich eingeweiht. In der deutschen Zentrale werden künftig neben Applikationsmanagement Services auch mobile Applikationen für Smartphones und Tablets getestet. Das Unternehmen setzt damit konsequent seine Strategie fort, Dienste für die zunehmende Nutzung mobiler Endgeräte anzubieten. Mobile Computing ist neben Big Data, Social Networks und Cloud Computing einer der treibenden IT-Trends. Das „Mobile Testing Center“ ist integraler Bestandteil des „IT-Service-Center“ in Erfurt, das Unternehmen durch „remote“-Dienste und direkte Unterstützung vor Ort unterstützt. An der Einweihung nahmen neben dem Erfurter Oberbürgermeister Andreas Bausewein auch Torsten Straß, Senior Vice President von CGI in Deutschland und der Schweiz, teil.

Schnellere Umsetzung von Service-Projekten

Mit dem „IT-Service-Center“ erweitert das Unternehmen sein Service-Liefermodell in Deutschland und kann seine Dienste noch schneller, einfacher und sicherer erbringen. Davon profitieren vor allem mittelständische und Großunternehmen, die besondere Anforderungen an IT-Dienstleister bei der deutschen Sprache und Einhaltung der Gesetze stellen. Kunden von CGI werden

in Erfurt ausschließlich von deutschsprachigen Mitarbeitern beraten und betreut. Dies rückt vor allem dann in den Vordergrund, wenn Applikationen oder Dokumentationen nur in Deutsch vorhanden sind. Zudem verbleiben sensible Unternehmensdaten im deutschen Rechtsraum. Kunden können dadurch sicher sein, dass die Anforderungen unter anderem des Bundesdatenschutzgesetzes (BDSG), des Deutschen Sozialversicherungsgesetzes und des Gesetzes über das Kreditwesen (KWG) erfüllt werden. Dies spielt in vielen Branchen und Industrien vor allem im Telekommunikations- und Bankensektor aber auch im kommunalen Bereich eine wichtige Rolle. Auch kleine Projekte lassen sich durch einfachere Steuerung schneller umsetzen.

Der Standort Erfurt zeichnet sich durch seine spezielle geographische Lage aus. Erst kürzlich beurteilte das Fraunhofer Institut die Lage der thüringischen Hauptstadt als besonders vorteilhaft, da sie in der Mitte Deutschlands liegt, was für einen schnellen Kunden-Support vor Ort sehr wichtig ist.

Weitere Informationen finden Sie unter www.cgi.com.

➤ adesso unterstützt SAP-Anwender mit dem SEPA-Express in der kritischen Phase kurz vor der Umstellung

19. 11. 2013 | adesso AG

Mit SEPA-Express hat der IT-Dienstleister adesso einen Projektablauf entwickelt, der SAP-Anwender in die Lage versetzt, fristgerecht zum 01 Februar 2014 SEPA-Überweisungen und SEPA-Lastschriften aus dem SAP-System heraus bedienen zu können. Ein eintägiger Workshop schafft die Grundlagen dafür. In diesem Workshop werden die kundenindividuellen Geschäftsprozesse und die Gestaltung der SAP- und IT-Landschaft ermittelt. Auf den Ergebnissen der Analyse setzt das SEPA-Express-Projekt auf. So wird das Ziel erreicht, die vollständige SEPA-Fähigkeit der Abläufe bis zum Februar 2014 sicherzustellen.

Weitere Informationen finden Sie unter www.adesso.de.

Gerne veröffentlichen wir an dieser Stelle aktuelle Informationen über unsere Mitgliedsunternehmen. Senden Sie diese bitte bis zum 11. des jeweiligen Monats an presse@bemd.de.

[> [nach oben](#)]

Aktuelle Marktstudien

➤ Integration dezentraler Anlagen in die allgemeine Stromversorgung

Die Anzahl dezentraler Anlagen steigt ungebrochen: Ende 2012 lag die Zahl der dezentralen Anlagen bereits bei über 1,4 Millionen. Die gesamte installierte Leistung dieser Anlagen liegt dabei bei knapp 88 GW. Darauf entfallen etwa 32,6 GW auf Photovoltaik- und rund 31,3 GW auf Windenergieanlagen. Aufgrund dieser Entwicklungen müssen sich Energieversorger und besonders Stromnetzbetreiber neuen Herausforderungen stellen, die die Einbindung dezentraler Anlagen mit sich bringen. Neben der Regelung des Netzes und dem Strombeschaffungsmanagement sind für alle Marktakteure umfangreiche Tätigkeiten bezüglich der Datenerfassung, -verwaltung und -weitergabe zu erfüllen. Die Themen umfassen bspw. die Integration der dezentralen Erzeuger in Bilanzkreise, den Wechsel von Anlagen zwischen EEG-Vergütung und Direktvermarktung, die Registrierung von Strom aus Erneuerbaren Energien im Herkunftsnachweisregister und die Umsetzung der Festlegung der Bundesnetzagentur (BNetzA) „Marktprozesse für Einspeisestellen (Strom)“ (BK6-12-153) ab Oktober 2013.

Die Erfüllung der gesetzlichen Regelungen belastet viele Abteilungen insbesondere der Stromnetzbetreiber, aufgrund der hohen Anzahl an Regelungen und den verschiedenen Anforderungen, zusätzlich zu der rein

technischen und organisatorischen Einbindung in die allgemeine Stromversorgung. Anhand der durchgeführten Experteninterviews stellte sich heraus, dass die Abrechnungsprozesse von dezentralen Anlagen sich in vielen Bereichen deutlich von denen normaler Stromkunden abweichen. Dieses Ergebnis verdeutlicht zusätzlich die Anforderung großer Umstrukturierungsprozesse, denen sich die Marktakteure in Zukunft stellen müssen.

Die trend:**research**-Studie stellt die wesentlichen Rahmenbedingungen für dezentrale Anlagen dar, beschreibt die Geschäftsprozesse und Abrechnungsverfahren und fasst so die grundlegenden Informationen zusammen, die Energieversorger, Anlagenbetreiber und Dienstleister in Abrechnung und IT zur Prozess- und Organisationsanpassung benötigen. Neben Informationen zu den genannten Themen beantwortet die Studie u. a. folgende Fragestellungen:

- Welchen Einfluss haben die energiewirtschaftlichen und energiepolitischen Rahmenbedingungen auf die Integration dezentraler Anlagen?
- Welche Geschäftsprozesse werden durch die Bundesnetzagentur (bspw. laut BK6-12-153) vorgegeben und wie sind sie umzusetzen?
- Welche Aufgaben und Verantwortungsbereiche haben die unterschiedlichen Marktakteure?
- Welche Dienstleistungsbereiche bestehen rund um die prozessuale Integration dezentraler Anlagen?
- Wie entwickelt sich die Anzahl der dezentral einspeisenden Anlagen bis 2030?
- Wie hoch ist das Marktvolumen der Dienstleistungen für die prozessuale Anlagenintegration und wie wird es sich entwickeln?
- Wie wird sich der Wettbewerb der Dienstleister entwickeln?
- Welches sind Erfolg versprechende Strategien für die Marktakteure?

Dezember 2013, trend:**research** GmbH

➤ **Studie zum Web 3.0: Der richtige Umgang mit Big Data ist entscheidend**

- „IT-Trend Report 2013/2014“ des IT- und Web-Experten DiOmega zeigt: Intelligente Aufbereitung enormer Datenmengen wird die Entwicklung des Internets in den nächsten Jahren maßgeblich bestimmen
- Komplette Studie ab sofort per Mail an presse@diomega.de verfügbar Frankfurt am Main, 10. Dezember 2013 – Die Entwicklung des Internets ins semantische Web 3.0 wird in den nächsten Jahren maßgeblich vom gezielten Umgang mit Big Data geprägt sein. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle „IT-Trend Report 2013/2014“ des IT- und Web-Experten DiOmega (www.diomega.de). So sind 55 Prozent aller befragten Branchenexperten überzeugt, dass die intelligente Aufbereitung und Verknüpfung enormer Datenmengen branchenübergreifend zunehmend entscheidende Faktoren sein werden. 36 Prozent halten entsprechende Big Data-Lösungen in einigen Bereichen für sinnvoll, während nur neun Prozent der Befragten diesen nur eine geringe Bedeutung beimessen.

Angesichts weltweit massiv wachsender Datenmengen wird der richtige Umgang mit Big Data immer wichtiger: Aktuelle Prognosen gehen davon aus, dass bis 2016 mehr als ein Zettabyte Daten – umgerechnet rund 328 Milliarden DVDs – durch die globalen Datennetze übertragen werden. Das Web 3.0 wird sich in den kommenden Jahren als Antwort auf die Datenflut etablieren, ist DiOmega Geschäftsführer Dominique Bös überzeugt: „Im Web 3.0 werden alle Informationen automatisch in semantische und logische Beziehungen zueinander gebracht, interpretiert und eingeordnet. Diese intelligente Aufbereitung von Daten wird die Art, wie wir das Internet nutzen, in den nächsten Jahren deutlich verändern.“

Grundlage für die intelligente Verknüpfung von Daten sind Metatexte, welche alle relevanten Angaben zu der Beziehung der Informationen untereinander umfassen. Diese können manuell vom Contentersteller selbst oder zunehmend automatisiert durch lernende Programme verfasst werden. Lösungen wie der Apple-Assistent Siri zeigen bereits heute, wie eine semantisch, kontextbasierte

Websuche im kleinen Rahmen aussehen kann. „Sprachgesteuerte Systeme wie Siri sind erst der Anfang in der Entwicklung zum Web 3.0. Die klassische Stichwortsuche über Suchmaschinen wie Google könnte schon in einigen Jahren der Vergangenheit angehören.“

DiOmega ist eine deutschlandweit führende Full-Service Agentur für IT- und Webdienstleistungen. Mit individuell zugeschnittenen, kompetent umgesetzten und zukunftsorientiert ausgerichteten Lösungen rund um Webauftritte, Content Development und Management sowie multimedialen und mobilen Applikationen bedient DiOmega seit Jahren erfolgreich namhafte Kunden und Partner aus verschiedensten Branchen – ob Medien, Telekommunikation oder Vereine und Verbände. Eine Auswahl aktueller Projekte und Branchen findet sich unter:

www.diomega.de

Dezember 2013, DiOmega GmbH

Veranstaltungen

➤ 21.-23. Januar in Berlin

21. Handelsblatt Jahrestagung Energiewirtschaft 2014

➤ 11.-13. Februar 2014 in Essen

E-world 2014

➤ 13.-15. Mai 2014 in Berlin

18. EUROFORUM-JAHRESTAGUNG: Stadtwerke 2014

➤ 19.-21. Mai 2014 in Berlin

Berliner Energietage 2014

➤ 02.-03. Juli 2014 in Neuss

Innovation Congress: Dienstleistungsforum für Stadtwerke: energy. services. solutions.

[> [nach oben](#)]

Alle Mitglieder sind herzlich eingeladen, Beiträge zum **BEMD**-Newsletter beizusteuern.

Wir freuen uns auf Ihre Anregungen und Fragen zum **BEMD**-Newsletter. Bitte senden Sie Ihr Feedback an presse@bemd.de. Empfehlen Sie den **BEMD**-Newsletter weiter.